

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Optimistische Geschäftserwartungen in der Informationswirtschaft

Im zweiten Quartal 2023 hat sich die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft in der Gesamtbetrachtung kaum verändert. Der ZEW Stimmungsindikator ist um einen halben Punkt auf einen Stand von 59,5 Punkten gefallen. Innerhalb der Teilbranchen gibt es allerdings starke Unterschiede hinsichtlich der Einschätzung der Geschäftslage im zweiten Quartal und der Erwartungen für das dritte Quartal 2023.

Mit einem Stand von 59,5 Punkten signalisiert der ZEW Stimmungsindikator zwar, dass die Mehrheit der Unternehmen in der Informationswirtschaft das konjunkturelle Klima weiterhin positiv bewertet, allerdings fällt der Indikator damit erstmals seit zwei Jahren unter 60 Punkte. Der leichte Rückgang des Stimmungsindikators ist auf eine verschlechterte Geschäftslage im zweiten Quartal 2023 zurückzuführen. Der entsprechende Teilindikator fällt um 0,9 Punkte auf einen Stand von 56,6 Punkten. Das Überschreiten der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert allerdings, dass die Unternehmen die Geschäftslage weiterhin überwiegend positiv einschätzen. Rund jedes dritte Unternehmen verzeichnet einen Umsatzanstieg, während fast jedes fünfte Unternehmen rückläufige Umsätze im

zweiten Quartal meldet. Im Saldo konnten damit 14 Prozent der Unternehmen ihre Umsätze erhöhen.

Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2023 fällt um 0,1 Punkte und steht damit nahezu unverändert bei 62,6 Punkten. Während 39 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft mit Umsatzsteigerungen rechnen, erwarten 11 Prozent rückläufige Umsätze.

Positive Erwartungen in der IKT-Branche

Bei den Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hat sich die Stimmung ebenfalls etwas eingetrübt, verzeichnet aber weiterhin den höchsten Wert unter

den drei Branchen der Informationswirtschaft. Der Stimmungsindikator verliert 0,7 Punkte und erreicht im zweiten Quartal 2023 einen Stand von 64,4 Punkten.

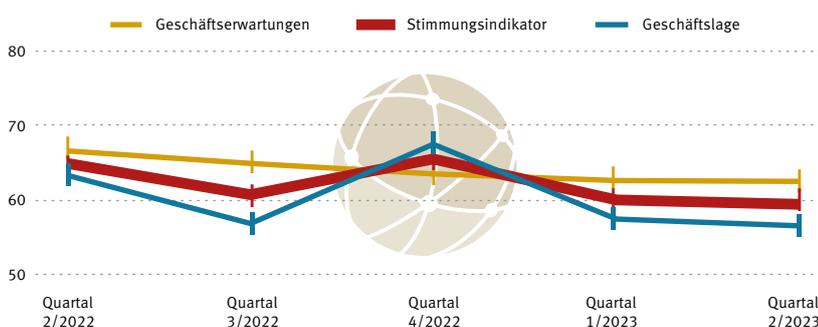
Dieser Rückgang ist auf eine verschlechterte Geschäftslage im zweiten Quartal zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorquartal fällt der entsprechende Teilindikator um 4,1 Punkte auf 60,3 Punkte und damit auf den niedrigsten Stand seit Herbst 2020. Dennoch konnten 40 Prozent der Unternehmen in der IKT-Branche ihre Umsätze erhöhen. Jedes zehnte Unternehmen vermeldet hingegen rückläufige Umsätze.

Im Gegensatz dazu fallen die Erwartungen für das dritte Quartal 2023 positiver aus. Der entsprechende Teilindikator gewinnt 2,9 Punkte und notiert damit bei 68,7 Punkten. Damit blickt eine deutliche Mehrheit der IKT-Unternehmen mit Zuversicht auf das dritte Quartal. 48 Prozent rechnen mit einem Umsatzplus, wohingegen acht Prozent der Unternehmen sinkende Umsätze erwarten.

Verschlechterte Geschäftslage bei den Mediendienstleistern

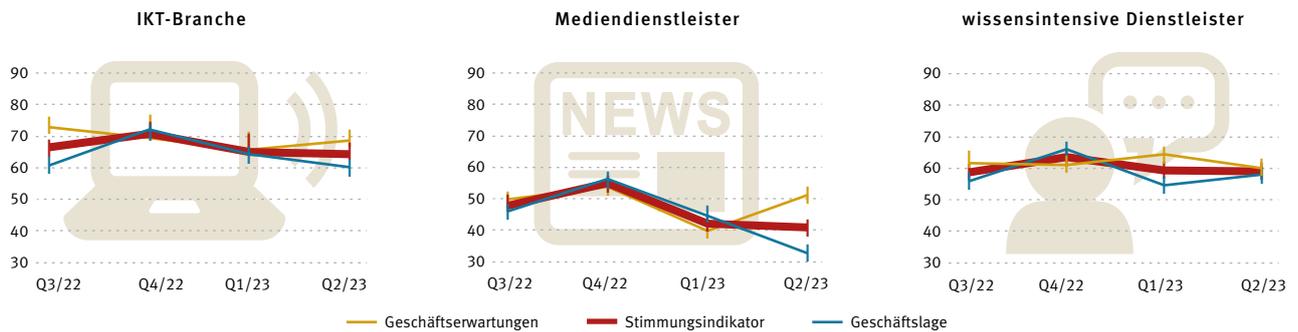
Unter den Mediendienstleistern trübt sich die Einschätzung der konjunkturellen Lage weiter ein. Der Stimmungsindikator verliert im Vergleich zum Vorquartal 1,2 Punkte und unterschreitet mit einem aktuellen Stand von 41 Punkten erneut deutlich die kritische 50-Punkte-Marke. Dem negativen Verlauf des Stimmungs-

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 0,5 Punkte und erreicht im zweiten Quartal 2023 einen Wert von 59,5 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2023 fällt auf einen Wert von 62,6 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage fällt auf 56,6 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 0,7 Punkte und erreicht im zweiten Quartal 2023 einen Wert von 64,4 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2023 steigt auf einen Wert von 68,7 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 60,3 Punkte. **Quelle:** ZEW

indicators liegt insbesondere eine negative Entwicklung der Geschäftslage zugrunde. Der dazugehörige Teilindikator fällt um 11,8 Punkte auf einen Stand von 32,8 Punkten. So berichten nur 14 Prozent der Mediendienstleister von gestiegenen Umsätzen im zweiten Quartal 2023, wohingegen 55 Prozent Umsatzverluste erleiden mussten. Im Saldo berichten damit 41 Prozent von sinkenden Umsätzen. Bezüglich der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen ergibt sich ebenfalls ein negativer Überhang: Im Saldo berichten 28 Prozent der Mediendienstleister von einem Nachfragerückgang im zweiten Quartal.

Auf der anderen Seite konnte der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2023 wieder etwas zulegen. Mit einem Plus von 11,5 Punkten notiert dieser nun bei 51,3 Punkten. Das Überschreiten der kritischen 50-Punkte-Marke zeigt an, dass der Optimismus hier leicht überwiegt. 27 Prozent der Mediendienstleister erwarten steigende Umsätze im dritten Quartal, 21 Prozent hingegen fallende Umsätze.

Wissensintensive Dienstleister überwiegend optimistisch

Im Gegensatz zu den beiden zuvor beschriebenen Teilbranchen stufen die wissensintensiven Dienstleister die Geschäftslage etwas besser aber die Erwartungen etwas schlechter ein als noch im Vorquartal. Der Stimmungsindikator fällt infolge kaum merklich um 0,3 Punkte auf einen Stand von 58,9 Punkten.

Im zweiten Quartal 2023 berichten 30 Prozent der wissensintensiven Dienstleister (u. a. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Werbung)

von einem Umsatzplus, wohingegen 18 Prozent rückläufige Umsätze melden. Der Teilindikator für die Geschäftslage im zweiten Quartal steigt um 3,4 Punkte auf einen Stand von 57,9 Punkten.

Gleichzeitig fällt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal um 4,4 Punkte auf einen Stand von 59,9 Punkten. Während 35 Prozent der wissensintensiven Dienstleister steigende Umsätze im dritten Quartal erwarten, rechnen 12 Prozent mit Umsatzeinbußen. Im Saldo erwarten damit 23 Prozent ein Umsatzplus im dritten Quartal. Am höchsten ist dieser Saldo in der Teilbranche der Unternehmensberatungen. Hier erwarten im Saldo 37 Prozent der Unternehmen steigende Umsätze im Vergleich zum zweiten Quartal.

Überwiegend positive Personalerwartungen

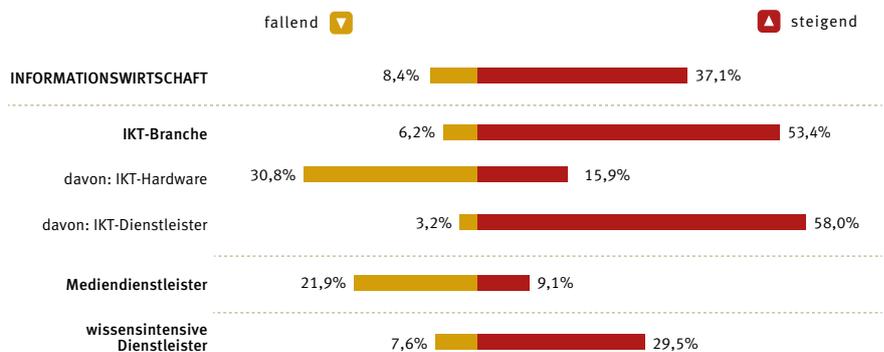
Viele Unternehmen in der Informationswirtschaft konnten ihren Personalbestand im zweiten Quartal 2023 im Ver-

gleich zum Vorquartal aufstocken. Zwar mussten 14 Prozent der Unternehmen Personal abbauen, aber im Gegenzug konnten 36 Prozent die Anzahl ihrer Beschäftigten erhöhen. Im Saldo haben damit 22 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand vom ersten zum zweiten Quartal 2023 erhöht.

Bei den Personalerwartungen für das dritte Quartal 2023 zeigen sich die Unternehmen der Informationswirtschaft ebenfalls überwiegend optimistisch. Ein Anteil von 8 Prozent rechnet mit einem Personalabbau, während in 37 Prozent der Unternehmen eine Erhöhung des Personalbestandes geplant ist. Im Saldo gehen damit 29 Prozent der Unternehmen davon aus, ihren Personalbestand im dritten Quartal zu erweitern. Am höchsten ist dieser Saldo unter den IKT-Dienstleistern. Hier erwartet saldiert eine absolute Mehrheit von 55 Prozent der Unternehmen, ihren Personalbestand im dritten Quartal zu erhöhen.

Vincent Rost, vincent.rost@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das dritte Quartal 2023



Lesehilfe: 37,1 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im dritten Quartal 2023 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 8,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. **Quelle:** ZEW

Verbreitung von Homeoffice im New Normal

Wie die aktuelle Verbreitung von Homeoffice im Juni 2023 zeigt, hält der mit der Pandemie gestartete Trend zur hybriden Arbeit ungebrochen an. Im Durchschnitt liegt der aktuelle Beschäftigtenanteil, der mindestens einmal wöchentlich im Homeoffice arbeitet, in etwa gleichauf mit den vergangenen drei Jahren. Darüber hinaus rechnen die Unternehmen für die kommenden zwei Jahre eher mit einer Ausweitung der Homeoffice-Angebote als mit einem Rückgang des Beschäftigtenanteils im Homeoffice.

Ein Vergleich der Homeoffice-Verbreitung im Juni 2023 mit der Situation vor der Pandemie zeigt deutlich, dass sich die (hybride) Arbeit im Homeoffice nun stärker in deutschen Unternehmen etabliert hat. Dies gilt sowohl für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes als auch der Informationswirtschaft. Während der Anteil der Unternehmen mit Homeoffice-Regelungen in der Informationswirtschaft von 48 Prozent auf aktuell 80 Prozent ge-

stiegen ist, hat sich der Anteil im Verarbeitenden Gewerbe in der gleichen Zeit fast verdoppelt von 24 Prozent auf 45 Prozent. Allerdings ist nicht nur der Anteil an Unternehmen mit Homeoffice-Angeboten stark gewachsen, sondern auch der Anteil an Beschäftigten, die solche Angebote in Anspruch nehmen. So arbeiten derzeit in rund jedem zweiten Unternehmen in der Informationswirtschaft mehr als 20 Prozent der Beschäftigten mindestens ein-

mal wöchentlich im Homeoffice. Nur im Juni 2021 – kurz nach Ende des zweiten Corona-Lockdowns – fiel der Anteil an Unternehmen mit einer solchen intensiven Homeoffice-Nutzung noch etwas höher aus (63 Prozent). Vor der Pandemie belief sich dieser Anteil hingegen auf lediglich 12 Prozent.

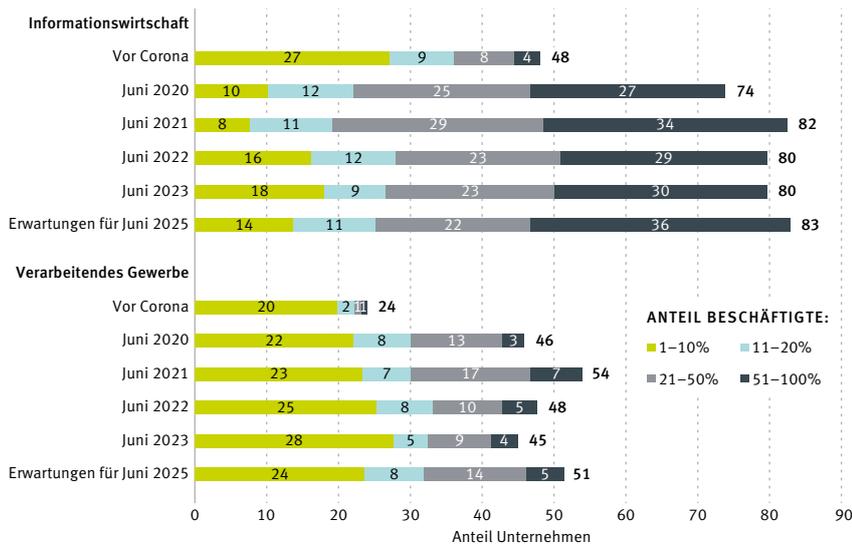
Kein Rückgang der Homeoffice-Angebote erwartet

Mit Blick auf die kommenden zwei Jahre rechnen weder die Unternehmen in der Informationswirtschaft noch im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Rückgang der Homeoffice-Angebote. Im Gegenteil: Im Durchschnitt steigt laut Erwartungen sowohl der Anteil der Unternehmen, die im Jahr 2025 Homeoffice nutzen werden, als auch der Anteil der Beschäftigten, die mindestens einmal wöchentlich im Homeoffice arbeiten werden. So planen beispielsweise 58 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft und 19 Prozent der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, dass in zwei Jahren mehr als 20 Prozent der eigenen Beschäftigten (teilweise) im Homeoffice arbeiten werden.

Die Homeoffice-Pläne der Unternehmen hängen dabei auch entscheidend davon ab, ob sie ihren Beschäftigten bereits die Arbeit von zuhause ermöglichen oder nicht. Knapp 90 Prozent der Unternehmen, die bislang keine hybride Arbeit nutzen, planen auch in den kommenden zwei Jahren keine Homeoffice-Angebote einzuführen. Unternehmen, die bereits Homeoffice nutzen, planen hingegen deutlich häufiger mit einer Ausweitung als mit einem Rückgang der hybriden Arbeitsmodelle. So erwarten 35 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die bereits Homeoffice einsetzen, einen Anstieg der Homeoffice-Nutzung. Die meisten dieser Unternehmen (25 Prozent) erwarten, dass bis zu 10 Prozent der Beschäftigten zusätzlich im Homeoffice arbeiten werden.

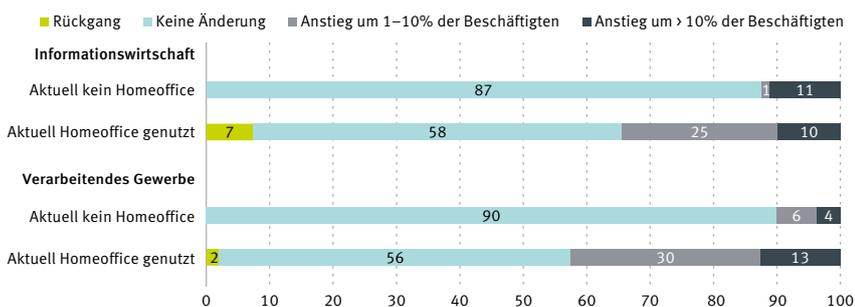
Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de

Anteil der Beschäftigten im Homeoffice



Lesehilfe: Im Juni 2023 geben 30 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft an, dass mehr als die Hälfte ihrer Beschäftigten mindestens einmal wöchentlich im Homeoffice arbeiten. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, Juni 2023.

Erwartete Veränderung der Homeoffice-Nutzung bis Juni 2025



Lesehilfe: 35 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die bereits Homeoffice einsetzen, erwarten einen Anstieg der Homeoffice-Nutzung bis zum Juni 2025. Die meisten dieser Unternehmen (25 Prozent) erwarten, dass bis zu 10 Prozent der Beschäftigten zusätzlich im Homeoffice arbeiten werden. Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, Juni 2023.

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 2/23				Erwartungen Q 3/23				Beurteilung Q 2/23				Erwartungen Q 3/23				Beurteilung Q 2/23				Erwartungen Q 3/23			
	▲	◌	▼	Saldo																				
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	32,5	49,4	18,1	14,4	39,4	49,5	11,1	28,3	28,8	54,4	16,8	12,0	34,4	53,4	12,2	22,2	35,9	50,3	13,8	22,1	37,1	54,5	8,4	28,7
IKT-Branche	39,7	50,6	9,7	30,0	48,1	43,9	8,0	40,1	25,4	60,6	14,0	11,4	43,6	47,6	8,8	34,8	43,2	45,3	11,5	31,7	53,4	40,4	6,2	47,2
IKT-Hardwarehersteller	39,3	38,9	21,8	17,5	20,5	47,6	31,9	-11,4	32,7	36,3	31,0	1,7	13,6	45,5	40,9	-27,3	28,5	57,3	14,2	14,3	15,9	53,3	30,8	-14,9
IKT-Dienstleister	39,7	52,1	8,2	31,5	51,5	43,4	5,1	46,4	24,5	63,6	11,9	12,6	47,3	47,9	4,8	42,5	45,0	43,8	11,2	33,8	58,0	38,8	3,2	54,8
Mediendienstleister	13,8	31,4	54,8	-41,0	27,0	52,4	20,6	6,4	11,5	49,3	39,2	-27,7	15,1	68,7	16,2	-1,1	13,3	60,7	26,0	-12,7	9,1	69,0	21,9	-12,8
wissensintensive Dienstleister	30,2	51,7	18,1	12,1	34,8	53,4	11,8	23,0	34,4	50,5	15,1	19,3	30,8	55,1	14,1	16,7	34,3	52,3	13,4	20,9	29,5	62,9	7,6	21,9
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	49,9	41,8	8,3	41,6	39,7	53,7	6,6	33,1	55,5	41,9	2,6	52,9	41,9	52,1	6,0	35,9	42,0	48,2	9,8	32,2	39,0	58,1	2,9	36,1
PR-/Unternehmensberatung	16,3	57,2	26,5	-10,2	44,2	48,6	7,2	37,0	27,4	51,0	21,6	5,8	35,7	56,0	8,3	27,4	44,5	46,5	9,0	35,5	39,6	53,4	7,0	32,6
Technische Dienstleister	19,8	57,6	22,6	-2,8	32,0	52,6	15,4	16,6	23,3	55,0	21,7	1,6	21,4	56,5	22,1	-0,7	27,9	50,9	21,2	6,7	26,2	61,3	12,5	13,7
Forschung und Entwicklung	24,3	61,0	14,7	9,6	21,2	61,6	17,2	4,0	23,7	61,2	15,1	8,6	24,6	58,9	16,5	8,1	36,8	56,6	6,6	30,2	24,8	74,6	0,6	24,2
Werbung/Marktforschung	41,8	30,8	27,4	14,4	43,8	36,3	19,9	23,9	41,6	32,4	26,0	15,6	46,1	35,8	18,1	28,0	23,4	62,8	13,8	9,6	8,2	73,5	18,3	-10,1
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	21,7	63,6	14,7	7,0	14,6	73,0	12,4	2,2	19,4	69,1	11,5	7,9	9,7	73,7	16,6	-6,9	15,8	74,1	10,1	5,7	8,3	87,5	4,2	4,1

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Juni/Juli 2023 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 39,7 Prozent der IKT-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2023 steigende Umsätze verzeichnet zu haben, 52,1 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 8,2 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 31,5 Prozent (39,7 Prozent – 8,2 Prozent).

Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungsindeksator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2021 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
 Präsident: Prof. Achim Wambach, PhD · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl
 Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de · Vincent Rost, Telefon +49 621 1235-206, vincent.rost@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2023